



Liebe Eltern,  
liebe Schülerinnen und Schüler,  
liebe Kolleginnen und Kollegen  
und alle Interessierte,

auf den folgenden Seiten möchte ich Ihnen einen repräsentativen Auszug aus dem „Bericht zur Inspektion der Heinrich-Mann-Schule – Kooperative Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe – in Dietzenbach“, der Resultat eines Schulbesuches vom 16. bis 19. Juni 2009 ist, vorlegen. Aus der Lektüre dieses Berichtes können Sie sich hoffentlich einen angemessenen Eindruck von den Qualitäten unserer Schule – ihren Stärken, aber auch von Schwächen, an deren Behebung wir in einem kontinuierlichen Prozess arbeiten - machen. Sollten Sie an der Lektüre des gesamten Berichtes interessiert sein, bin ich natürlich bereit, Ihnen diesen vorzulegen.

gez. Löw  
Schulleiter

# Bericht

zur Inspektion der

## Heinrich-Mann-Schule

Kooperative Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe  
in Dietzenbach

Schulbesuch: vom 16. bis 19.06.2009

Schulnummer: 6122

Inspektionsteam:        Susann Hertz  
                                 Christian Larfeld  
                                 Gerrit Voges

[...]

### **3. Charakteristische Merkmale der Schule**

#### **3.1 Stärken der Schule**

- Verbindliche Vorgaben werden unter Nutzung schulischer Gestaltungsspielräume sehr deutlich umgesetzt.
- Die Lehrkräfte orientieren sich bei der Weiterentwicklung der beruflichen Kompetenzen klar an den Schwerpunkten / Entwicklungszielen der Schule und verständigen sich umfassend über ihre Beobachtungen zur Lern- und Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler.
- Eltern sind im besonderen Maße in die Arbeit der Schule eingebunden und zeigen Eigeninitiative.
- Die Schule verfügt über vielfältige Beratungsangebote für die Eltern und Schülerinnen und Schüler, bietet den Schülerinnen und Schülern mannigfaltige Gestaltungsspielräume und öffnet sich erfolgreich nach außen, indem sie ein vielfältiges und abwechslungsreiches Schulleben pflegt, das durch zahlreiche Kooperationen geprägt wird.
- Lehr- und Lernprozesse weisen eine sehr gute Strukturierung eines anwendungs- und erfahrungsorientierten Unterrichts auf, der unter lernwirksamer Nutzung der Unterrichtszeit stattfindet.

## 3.2 Schwächen der Schule

- Differenzierte Zugänge zum Erwerb von Kenntnissen und Qualifikationen werden kaum angeboten und die aktive Arbeit mit den Förderplänen findet im Rahmen des Regelunterrichts nur wenig statt.

### ■ Gebäude, Gelände und Ausstattung

**Die Gebäude bieten großzügige Rummöglichkeiten und weisen nach ihrer Sanierung wenig Renovierungsbedarf auf.**

- Das Schulgebäude besteht aus insgesamt zwei größeren Gebäudekomplexen, die über den Schulhof durch einen großzügig überdachten Gang verbunden sind. Der gesamte Komplex ist privatisiert und wurde im Jahre 2006 saniert.
- Sowohl außen wie auch innen hinterlässt das Gebäude durch den Einsatz heller Farben einen freundlichen und einladenden Eindruck. Es besitzt eine große Solaranlage und befindet sich auf einem weitläufigen Schulgelände, das u. a. einen Schulteich bietet.
- Im Haupteingangsbereich befindet sich ein großzügiges Entree. Dieses wird einerseits als Bühne genutzt, andererseits dient es als Aufenthaltsraum für Schülerinnen und Schüler.
- Insgesamt sind die Aufenthaltsmöglichkeiten, zumal für die Übergangszeit zum Nachmittagsunterricht, sehr gering. Ruhezonen für eigenständiges Arbeiten sind nicht vorhanden.
- Extraräume für die Nachmittagsbetreuung gibt es nicht.
- Das Lehrerzimmer ist modern möbliert und von der Größe her angemessen. Es bietet drei PC-Arbeitsplätze. Ein zweites Lehrerzimmer für die Oberstufenlehrkräfte ist mit zwei PCs (WLAN fähig), ein weiterer kleiner Besprechungsraum mit sechs zusätzlichen PCs ausgerüstet.
- Die Größe des Verwaltungstraktes sowie dessen Ausstattung mit Mobiliar und PCArbeitsplätzen ist angemessen.
- Eine moderne helle Cafeteria bietet Platz für ca. 100 Personen.
- Die Toiletten sind überwiegend in gutem Zustand und weisen wenig Geruchsbelästigung auf. [...]

**Die Ausstattung der Schule ist überwiegend als gut zu bezeichnen.**

- Es stehen ausreichend Fach- und Unterrichtsräume zur Verfügung, u. a. je drei Fachräume für jede Naturwissenschaft (teilweise mit Beamer), ein Medienzentrum zur Ausleihe von Kleingeräten und Filmen und je zwei Kunst- und Musikräume, ein Holzarbeitsraum, eine Lehrküche und ein Elternsprechzimmer.

- Eine Schülerbücherei mit ca. 4000 Büchern ist täglich von 9.15 bis 11.45 Uhr geöffnet.
- Die Ausleihe erfolgt durch Eltern, die u. a. auch Themen-Wochen in der Bücherei organisieren.
- Eine kombinierte Oberstufen- / Lehrerbibliothek ist als Präsenzbibliothek eingerichtet und wird durch eine 50+-Kraft betreut.
- In drei Räumen (teilweise mit hoher Wärmeentwicklung) findet sich mit jeweils 22 PC-Arbeitsplätzen eine angemessene IT-Ausstattung. Diese wird ergänzt durch insgesamt acht Smartboards, die auf verschiedene Standorte der Schule verteilt sind.
- Sowohl das Mobiliar für die Schülerinnen und Schüler als auch das übrige Mobiliar (z.B. Schränke) sind teilweise veraltet.

**Der Schulhof bietet eingeschränkte Voraussetzungen für eine aktive Pausengestaltung.**

- Das Schulhofgelände ist bezogen auf die Schülerzahl als ausreichend groß anzusehen.
- Es sind nur einige fest installierte Spielgeräte wie z. B. Basketballkörbe sowie mehrere Tischtennisplatten vorhanden.
- Auf einem Teil des Schulhofs kann mit Bällen gespielt werden, kleinere Ruhebereiche mit einigen Sitzgelegenheiten sind ausgewiesen.
- Im Verbindungsgang zwischen Gebäude und Cafeteria findet sich im Treppenbereich eine Stolperstelle.
- Im Außenbereich findet sich ein abschließbarer, hoch umzäunter Fahrradabstellplatz, der über ein Schlüssel-Ausleihsystem betrieben wird.
- Ein Regenschutz steht den Schülerinnen und Schülern im Außenbereich bedingt zur Verfügung.

**Die Größe der Sportanlagen ist ausreichend.**

- Der Schule steht eine eigene Dreifelder-Sporthalle (u. a. mit einer eigenen Kletterwand) zur Verfügung.
- Die Ausstattung mit Sportgeräten als auch der Zustand der Sporthalle ist gut.
- Der Außensport findet auf einer Anlage statt, die von den Schülerinnen und Schülern per zehnmütigem Fußweg erreichbar ist.

## ■ **Bildungsangebote, Betreuungsangebote und Förderangebote**

**Von Seiten der Schule wird ein ausreichendes Bildungs-, Betreuungs- und Förderangebot angeboten.**

- Eine neue eröffnete Cafeteria, betrieben von einem externen Anbieter („Esswerke“), bietet täglich frisch vor Ort zubereitete Speisen. Der gleiche Anbieter betreibt auch einen Schülerkiosk.
- Ein breit gefächertes Nachmittagsangebot bietet in ca. 35 Kursen Angebote u. a. in den Bereichen Musik (Schulband, Gitarrenensemble, Percussion, diverse Chöre) und Sport (Akrobatik, Taiji-Chan, Mädchenfußball).
- Eine Hausaufgabenhilfe wird Dienstag und Donnerstag von 13.30 – 15.30 Uhr in Zusammenarbeit mit dem Arbeiter-Samariter-Bund Offenbach angeboten.
- In allen drei Hauptfächern sind Fördergruppen für die Klassenstufen neun und zehn eingerichtet.
- Eine Schulsozialarbeit ist nicht vorhanden, die Stelle ist vakant.
- Ein Beratungs- und Betreuungszentrum, die Helen-Keller-Schule, liegt in unmittelbarer Nähe. Durch eine enge Zusammenarbeit auch im Rahmen der Schulleitungen werden deren Ressourcen genutzt.

[...]

## ■ **Umsetzung verbindlicher Vorgaben**

**Verbindliche Vorgaben werden von der Schulleitung unter Nutzung von Gestaltungsspielräumen in vollem Umfang umgesetzt.**

- Zur Weitergabe, Erörterung und Umsetzung rechtlicher Regelungen nutzt die Schulleitung schulische Kommunikationsstrukturen (u. a. Gesamt- und Fachkonferenzen).
- Zu Konferenzen wird mit Tagesordnung und Zeitangabe fristgerecht eingeladen.
- Aussagekräftige Protokolle liegen vor.
- An der Umsetzung der verbindlichen Vorgaben arbeitet die Schulleitung intensiv.
- Die erweiterte Schulleitung tagt in regelmäßigen Abständen und berät alle relevanten gesetzlichen und pädagogischen Neuerungen. Wichtige Entscheidungen werden außerdem dem Kollegium in einem Mitteilungsbuch mitgeteilt. Zentrale Regelungen werden im Übrigen in Gesamtkonferenzen und Dienstbesprechungen erläutert und abgestimmt.
- Die Entwicklung in den einzelnen Schulzweigen wird maßgeblich von den Zweigleitern moderiert und vorangetrieben. Die Fachbereichsleiter wiederum kümmern sich um die fachspezifischen Problemstellungen.

- Ein aktueller Plan „Handeln in Krisensituationen“ für das Kriseninterventionsteam ist erstellt.
- Die Umsetzung der Vorgaben wird unterstützt durch zielgerichtete und umfassende Information (verschiedene Ordner im Lehrerzimmer), durch Beratung und Unterstützung der jeweiligen Kollegiumsgruppen durch die jeweils verantwortlichen Mitglieder der Schulleitung, durch schulinterne Fortbildungsmaßnahmen für das gesamte Kollegium (Fortbildungstage) bzw. für Teilgruppen zu aktuell relevanten Themen, Teilnahme an Fortbildungsmaßnahmen des Staatlichen Schulamtes (Fortbildung für Multiplikatoren z. B. in den Bereichen Leseförderung und Medienkompetenz, durch Entlastung über unterstützende Kooperationsstrukturen an der Schule (Doppelsteckung, Honorarkräfte), Bereitstellung von Material (Schulbudget und Sondermittel), wenn möglich über zeitliche Entlastung.
- Die Lehrkräfte bestätigen die Umsetzung verbindlicher Vorgaben unter Nutzung schulischer Gestaltungsspielräume sowie die Unterstützung durch die Schulleitung deutlich positiv.
- Der Antrag, das Lesekonzept in das aktuelle Schulprogramm aufzunehmen, ist in der letzten Gesamtkonferenz angenommen worden und wird in der nächsten Schulkonferenz verabschiedet.
- Die Lehrkräfte fühlen sich bei der Umsetzung des Lesekonzepts von der Schulleitung unterstützt.
- Die Schule nimmt an freiwilligen Lernstandserhebungen teil im Jahrgang sechs im Fach Deutsch und im Jahrgang acht im Fach Mathematik.
- Für das Erreichen des Strategischen Ziels III gibt es u. a. eine enge Verzahnung mit der Lernwerkstatt Dietzenbach (halböffentliche Einrichtung). Hier werden mit Unterstützung der Schule drohende Schulversager aufgefangen.
- Besonders effektiv läuft die Förderplanarbeit mit dem Förderschulzentrum.

[...]

### ■ **Fortbildung der Lehrkräfte**

**Die Lehrkräfte nutzen sehr überzeugend Angebote, sich im Zusammenhang mit den schulischen Schwerpunkten und zur weiteren fachlichen Professionalisierung fortzubilden.**

- Es existiert ein jährlicher Fortbildungsplan, in dem fachbezogener und fächerübergreifender Fortbildungsbedarf in Bezug auf schulische Schwerpunkte genannt wird.

- Der Fortbildungsbedarf wird von einer beauftragten Lehrkraft per Umfrage erhoben.
- Die Lehrkräfte bilden sich in schulinternen Fortbildungen im Rahmen von pädagogischen Tagungen in zentralen Handlungsfeldern und Entwicklungsschwerpunkten der Schule weiter (z. B. Schule und Beruf, Gesunde Ernährung).
- Fortbildungen der einzelnen Lehrkräfte werden im Qualifizierungsportfolio erfasst.
- Die onlinebefragten Lehrkräfte schätzen ihre Fortbildungsaktivitäten bei uneinheitlichem Antwortverhalten weitgehend positiv ein.
- Der Ordner „Fortbildung“ weist für 2008 / 09 einen detaillierten Fortbildungsplan aus (Referenten, Datum , Kosten , Themen). Er basiert u.a. auf einem Abstimmungsergebnis einer Konferenz der Lehrkräfte, in welcher eine Prioritätenliste erstellt wurde.
- Die Fortbildungswünsche werden von der Schulleitung in der Regel genehmigt, auch in Zeiten, in denen dies aufgrund der Vertretungssituation schwierig ist.

[...]

#### ■ **Verständigung über Schülerinnen und Schüler**

**Eine Verständigung der Lehrkräfte über die Lern- und Persönlichkeitsentwicklung einzelner Schülerinnen und Schüler findet sehr deutlich statt.**

- Die Klassenlehrkräfte sind über die Lern- und Persönlichkeitsentwicklung in der Regel sehr gut informiert und tauschen sich aus.
- Die Eltern sowie die Schülerinnen und Schüler bescheinigen den Klassenlehrkräften überwiegend eine hohe Informiertheit über den Leistungsstand und Sozialverhalten der Schülerinnen und Schüler.
- Die Schule hat einen Maßnahmenkatalog implementiert, der von Einzelgesprächen über Klassenkonferenzen bis hin zu Zweigkonferenzen reicht. Auf Hinweise aus dem Kollegium werden auch Konferenzen einberufen, die bestimmte Absprachen notwendig machen. Unterstützt werden diese durch die Anwesenheit von Vertretern des Schulelternbeirats, Verbindungslehrkräften oder Mitgliedern der Schülervertretung.

[...]

#### ■ **Eröffnung von Gestaltungsspielräumen**

**Die Schule eröffnet den Schülerinnen und Schülern in hohem Maße**

**Gestaltungsspielräume und fördert sehr überzeugend Verantwortungsübernahme.**

- Das kulturelle Schulleben wird von Schülerinnen und Schülern mitgestaltet (z. B. Musik- und Theateraufführungen („Schumann-Abend“, Schul- und Sportfeste).

- Schülerinnen und Schüler sind als Mediatoren und Busbegleiter ausgebildet und eingesetzt, engagieren sich im Schulsanitätsdienst, übernehmen Patenschaften für Personen im benachbarten Seniorenheim und unterstützen karitative Veranstaltungen (z. B. Sammlungen für die Partnerschule in Nicaragua).
- Sie arbeiten aktiv mit in der Schülerfirma „Arbis Schüler GmbH“ AG (z. B. Bau von Nistkästen und Verkauf).
- Schülerinnen und Schüler geben einmal jährlich eine „Abizeitung“ heraus.
- Schülerinnen und Schüler übernehmen verantwortlich Klassendienste / Klassenämter und tragen zur Gestaltung des Schulgebäudes bei (z. B. Gemälde zu Feuer, Wasser, Luft im NaWi-Trakt).
- Die Schülerinnen und Schüler sind über ihre Beteiligungsrechte informiert und üben sie aktiv aus (Klassen-, Schulsprecherinnen und -sprecher).
- Der dokumentierte Beschluss der Gesamtkonferenz, eine SV-Stunde 14tägig in den Klassen durchzuführen und einen Passus dazu in die Schulordnung aufzunehmen, ist den befragten Schulleitungsmitgliedern nicht präsent.
- Die Mitglieder der Schülervertretung und deren Aufgaben sind im Foyer des Oberstufengebäudes ausgehängt.
- Im Interview beschreiben die Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I einen Entwicklungsbedarf bei der Arbeit der Schülervertretung. Sie empfinden die SVSitzungen manchmal als ineffektiv. In der Regel sind die gewählten Vertretungen aller Klassen anwesend.
- Der Kontakt zwischen Schulleitung und Schülervertretung wird von den interviewten Schülerinnen und Schülern als gut bezeichnet. Die Schülervertretung fühlt sich insgesamt ernst genommen.
- Die Schülervertretung ist im Rahmen ihrer Beteiligungsrechte im Wesentlichen in die schulische Gremienarbeit einbezogen (z. B. Gesamtkonferenz, Schulkonferenz, Präventionsrat). Bei der Schulprogrammarbeit spielen sie keine aktive Rolle.

### ■ **Aktive Einbindung der Eltern**

#### **Eine äußerst aktive Elternschaft unterstützt die Schule in allen zentralen Belangen.**

- Eltern werden regelmäßig über zentrale Ereignisse des Schullebens informiert (z. B. Ranzenpost, Homepage, E-Mail, Infobroschüren), auch über die aktive Informationsarbeit des Schulelternbeirats.

- Es besteht eine ausgeprägte Kooperation zwischen Schulleitung und Schulelternbeirat (SEB). Der SEB arbeitet hoch engagiert mit an der Durchsetzung von Vorhaben (z. B. Beantragung der Schulsozialarbeiterstelle, Initiativanträge von Baumaßnahmen).
- Eltern sind in Gremien aktiv (z. B. Gesamtkonferenz, Schulkonferenz, Schulelternbeirat).
- Sie sind neben Lehrkräften und Schülerinnen und Schülern auch im Präventionsrat vertreten. Dieser tagt aktuell aus Krankheitsgründen der verantwortlichen Person nicht regelmäßig.
- Eltern organisieren Feste, deren Gewinn der Schule zukommt; sie helfen bei schulischen Veranstaltungen mit (z. B. Einschulung, Entlassungsfeiern, akademische Feiern) und sorgen laut Schulleitung zugleich für ein positives Image in der Kommune und im Kreis Offenbach.
- Ein gut organisierter Förderverein unterstützt ebenfalls schulische Projekte und trägt zur Verbesserung der Ausstattung bei (z. B. Lichanlage im Oberstufengebäude zusammen mit Kreis Offenbach).
- Das Schlüssel - Ausleihsystem für den „Fahrradkäfig“ wird ebenfalls von Eltern organisiert.
- Die Eltern (zurzeit 15 Personen) leiten selbstständig die Schülerbibliothek mit täglichen Öffnungszeiten und regen eigenständig Projekte an (z. B. Lesungen).
- Eltern führen nach Absprache mit der Schulleitung eigene Veranstaltungen zu aktuellen Themen (z. B. Konzentrationsstörungen, Methodenlernen) für Eltern durch, meistens in Zusammenhang mit externen Referenten, die die Lehrkräfte im Rahmen von Fortbildungen bereits gebucht haben.

### ■ **Beratungsangebote**

#### **Die Schule bietet sehr überzeugend Beratungen für die persönliche und schulische Entwicklung der Schülerinnen und Schüler.**

- Beratungsgespräche zur Lern- und Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler finden zwischen der Klassenleitung bzw. den Fachlehrkräften und den Eltern - häufig unter Beteiligung der Schülerinnen und Schüler - statt.
- Die Zweigleitungen stehen ebenfalls für Beratungsgespräche zur Verfügung.
- Die Ansprechpartner für die Beratungsgespräche sind den Schülerinnen und Schülern sowie den Eltern bekannt und in der Regel gut erreichbar (z. B. per E-Mail, Telefon).
- Die Sprechstunden der Vertrauenslehrkräfte hängen deutlich sichtbar aus. Nicht allen im Interview anwesenden Schülerinnen und Schülern sind die Vertrauenslehrkräfte namentlich bekannt.

- Die interviewten Schülerinnen und Schülern berichten von Beratungsangeboten zur Suchtprävention. Sie bedauern das Fehlen der Schulsozialarbeit, die früher ebenfalls bei Fragen und Problemen zur Seite stand.
- Regelmäßige Angebote bestehen u. a. für Schülerinnen und Schüler mit besonderem Förderbedarf, zur Schullaufbahnberatung sowie zur Berufs- und Studienorientierung (z. B. Besuch von BiZ, Berufsmesse, Bewerbertraining, Assessment).
- Im Rahmen der Berufswegebegleitung stehen der Schule 1,5 Stellen (als Modellprojekt) zur Verfügung. Die externen Kräfte betreuen in Unterstützung des Koordinators von „Übergang Schule-Beruf“ Schülerinnen und Schüler des achten und neunten Hauptschuljahrgangs mit Zielvereinbarungen. Sie stehen den Schülerinnen und Schülern regelmäßig für Beratungen zu Berufswünschen zur Verfügung und unterstützen bei der Praktikums- und Jobsuche. Ergänzt wird diese Arbeit durch eine Berufsberaterin der Kompetenzagentur Offenbach.
- Die online abrufbaren „Informationsseiten zur Berufswahl der Heinrich-Mann-Schule, Dietzenbach“ bieten einen umfassenden Einblick in diesen Bereich und liefern zahlreiche Tipps und Links zur Berufswahl. Eine Datenbank mit Adressen von Betrieben, die Praktika anbieten, steht hier ebenfalls zur Verfügung. Diese wurde von dem Koordinator „Übergang Schule-Beruf“ erstellt und wird teilweise auch für die Lehrstellensuche (in Einzelfällen erfolgreich) genutzt.
- Die mündlich befragte externe Beratungskraft erfährt laut eigener Aussage die volle Unterstützung durch die Schulleitung und fühlt sich insgesamt sehr gut in das Schulleben integriert.
- Es werden Themen und Informationsabende angeboten (z. B. Umgang mit Konflikten, „Gewaltvideos auf Schülerhandys“).

[...]

## ■ Kooperation und Schulpartnerschaften

**Die Schule kooperiert äußerst überzeugend mit schulischen und außerschulischen Partnern und beteiligt sich sehr engagiert an Schulpartnerschaften sowie an Schüleraustauschen.**

- Zur Erweiterung des Bildungsangebots kooperiert die Schule mit der Stadt Dietzenbach, mit der Musikschule (z. B. Instrumental-AG in Zusammenarbeit mit einem Kammerorchester), mit dem ASB, mit Universitäten, mit örtlichen Vereinen (z. B. SC-Steinberg für Basketball, Orientierungslauf/ SG Dietzenbach für Schulschachturnier) und der Kreis-Verkehrs-Gesellschaft (Ausbildung als Busbegleitung).

- Die Schule kooperiert eng mit anderen Schulen (z. B. mit der Helen-Keller-Schule: Gemeinsame Vorbereitung von Schülerinnen und Schülern auf den Hauptschulabschluss; Absprachen zum Übergang mit Grundschulen und der Ernst-Reuter-Schule, Hospitationen und Schullaufbahnberatung an Grundschulen).
- Durch die Übernahme der Aufgaben des Kompetenzzentrums Naturwissenschaften besteht ebenfalls eine enge Vernetzung mit anderen Schulen (z. B. Geschwister-Scholl-Schule, Rodgau).
- Die Schule pflegt einen regelmäßigen Kontakt zur Partnerschule in Nicaragua (gegenseitige Besuche). Ein intensiver, vom Kreis stark unterstützter Austausch besteht seit 2002 mit einer Schule in Polen („Zespol Skol Economicznych“).
- Ein Schüleraustausch mit einer Schule in USA (Oconomowoc, Wisconsin) befindet sich in Vorbereitung.
- Die Schule nutzt bei Bedarf die Expertise und die Beratungsangebote u. a. von Jugendamt, Sozialdienst, Kompetenzagentur.
- Eine enge Kooperation besteht seit Jahren mit der Dietzenbacher Polizei, die Präventionsmaßnahmen der Schule intensiv unterstützt (z. B. PiT).
- Zur Berufsvorbereitung und -orientierung findet eine ausgeprägte Zusammenarbeit mit Betrieben statt.
- Die Schule ist im Schulverbund mit umliegenden Schulen Prüfungszentrum ECDL und hat im Jahr 2008 die meisten ECDL-Prüfungen im Kreis Offenbach abgenommen.
- Die Kooperation mit der Firma Merck sorgt u. a. für eine verbesserte Ausstattung im naturwissenschaftlichen Bereich.
- Alle Kooperationen sind laut Schulleitung im Fragebogen langfristig angelegt und zielen auf eine systematische Vernetzung der Schule mit den Kooperationspartnern ab.

## **Aufbau von fachlichen und überfachlichen Kompetenzen**

### **■ Anknüpfen an Erfahrungen**

**Der Unterricht befördert deutlich den Aufbau von Wissen und Kompetenzen durch ein deutliches Anknüpfen an den Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler.**

- In den besuchten Unterrichtssequenzen ist eine Anknüpfung an die Erfahrungswelt der Schülerinnen und Schüler gut zu beobachten.
- Die Arbeit an verschiedenen Themen knüpft an Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler an (z. B. in Politik und Wirtschaft, den Naturwissenschaften) und unterstützt das Lernen der Schülerinnen und Schüler in positiver Weise.

- Die onlinebefragten Lehrkräfte sehen eine Einbeziehung der Erfahrungswelt ihrer Schülerinnen und Schüler als in sehr hohem Maße gegeben an.
- Die onlinebefragten Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I sehen es als weitgehend gegeben an, ihre Erfahrungen im Unterricht einbringen zu können. Die online befragten Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II bestätigen das mit Einschränkungen.

### ■ **Aktivierender Unterricht**

#### **Die Aktivierung der Schülerinnen und Schüler gelingt überwiegend.**

- In den besuchten Unterrichtssequenzen ist eine Aktivierung durch geeignete Unterrichtsarrangements und Materialien deutlich zu beobachten.
- Während die online befragten Lehrkräfte einen herausfordernden und aktivierenden Unterricht als in vollem Umfang gegeben ansehen, sehen das die dazu online befragten Schülerinnen und Schüler mit Einschränkungen.

## **Strukturierte und transparente Lehr- und Lernprozesse**

### ■ **Strukturierung des Unterrichts**

#### **Der Unterricht ist inhaltlich und in seinem Ablauf in hohem Maße klar strukturiert.**

- Vorträge bzw. Redebeiträge der Lehrkräfte in den gesehenen Unterrichtssequenzen folgen im Wesentlichen einer klaren inhaltlichen Struktur.
- Der Unterricht gliedert sich mehrheitlich in deutlich erkennbare, durch lehrer- bzw. schüleraktive Teile betonte Unterrichtsphasen.
- Die Arbeitsergebnisse der Schülerinnen und Schüler bzw. die entsprechenden Prozesse entsprechen den Arbeitsaufträgen.
- Schülerinnen und Schüler bewerten die klare Strukturierung des Unterrichts in der Onlinebefragung als im Wesentlichen angemessen.

### ■ **Lernwirksame Nutzung der Unterrichtszeit**

#### **Die Unterrichtszeit wird sehr überzeugend lernwirksam genutzt.**

- In den besuchten Unterrichtssequenzen gibt es selten Zeitverlust am Beginn, während oder am Ende der Stunde.
- Benötigte Materialien sind im gesehenen Unterricht vorhanden und einsatzbereit.
- Auf Verspätungen und Störungen reagieren die Lehrkräfte rechtzeitig, konsequent und sehr deutlich angemessen.
- Die Schülerinnen und Schüler bewerten in der Onlinebefragung die angemessene Nutzung der Unterrichtszeit als im Wesentlichen gegeben.

## ■ Reflexion von Prozessen und Ergebnissen

**Die Reflexion von Lernprozessen und -ergebnissen ist in mittlerem Umfang ausgeprägt.**

- Lernprozesse und Lernergebnisse werden insgesamt in mehr als der Hälfte der beobachteten Unterrichtssequenzen von den Lehrkräften mit den Schülerinnen und Schülern reflektiert.
- Methoden und Materialien, die eine Reflexion unterstützen (z. B. Lerntagebücher oder Selbstbewertungen), werden im Unterricht während der besuchten Sequenzen kaum eingesetzt.

[...]

## Umgang mit heterogenen Lernvoraussetzungen

### ■ Differenzierte Zugänge zum Kenntnis- und Kompetenzerwerb

**Im Unterricht werden den Schülerinnen und Schülern eher wenige Möglichkeiten von differenzierten Zugängen zum Kenntniserwerb eröffnet.**

- In den besuchten Unterrichtssequenzen werden den Schülerinnen und Schülern fast gar nicht quantitative oder qualitative Wahlmöglichkeiten bezogen auf Inhalte oder Arbeitsformen eröffnet.
- Schülerinnen und Schüler bewerten in der Onlinebefragung die Aussage „Ich habe im Unterricht Wahlmöglichkeiten“ als nur ansatzweise gegeben. Die Lehrkräfte werten die Schaffung von Wahlmöglichkeiten als im Wesentlichen zutreffend bei einer hohen Streuung im Antwortverhalten.
- Die interviewten Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II sprechen von einer fehlenden Förderung von leistungsstarken Schülerinnen und Schülern.

[...]

## Lernförderliches Klima und Lernumgebung

### ■ Umgang von Lehrkräften und Schülerinnen und Schülern miteinander

**Lehrkräfte sowie Schülerinnen und Schüler pflegen weitgehend einen von gegenseitiger Wertschätzung und Respekt geprägten Umgang miteinander.**

- Kommunikation und Interaktion sind in den besuchten Unterrichtssequenzen in hohem Maße von Wertschätzung und Fairness geprägt.

- Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler begegnen einander im Unterricht in angemessener Form und Sprache.
- Schülerbeiträge oder -fragen bzw. deren Arbeitsergebnisse werden von den Lehrkräften angemessen gewürdigt.
- Einen wertschätzenden, höflichen und fairen Umgang von Lehrkräften sowie Schülerinnen und Schülern sehen die online befragten Schülerinnen und Schüler in mittlerem Umfang als gegeben an, bei einer sehr hohen Streuung im Antwortverhalten.

### ■ **Anstrengungs- und Leistungsbereitschaft**

#### **Die Schülerinnen und Schüler zeigen deutlich Anstrengungs- und Leistungsbereitschaft.**

- Die Schülerinnen und Schüler arbeiten aktiv mit. Die Eigeninitiative, sich mit komplexeren Themen oder Anforderungen auseinanderzusetzen, ist gut ausgeprägt.
- Die Lehrkräfte motivieren die Schülerinnen und Schüler fast immer angemessen zur aktiven Auseinandersetzung mit dem Lerngegenstand.
- Während die online befragten Lehrkräfte einheitlich der Überzeugung sind, ihre Schülerinnen und Schüler zur aktiven Auseinandersetzung mit dem Lerngegenstand zu motivieren, sehen das die Schülerinnen und Schüler in beiden Sekundarstufen als teilweise gegeben an bei einer hohen Streuung im Antwortverhalten der Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I.